

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

18.6.1878 (No. 142)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. Juni.

N^o 142.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Vorfänge.

Wegen Ablebens Seiner Majestät des Königs Georg V. von Hannover legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf drei Wochen bis zum 6. Juli einschließlich an, und zwar vom 16. Juni bis inclusive 26. Juni nach der 3., vom 27. Juni bis inclusive 6. Juli nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 16. Juni 1878.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

F. B.

Freiherr von Gemmingen.

Oberhofmarschall.

Telegramme.

Bulletins über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers.

Berlin, 16. Juni, 6^{1/2} Uhr früh. Seine Majestät der Kaiser haben während der vergangenen Nacht ohne Unterbrechung ruhig geschlafen.

(gez.) Dr. v. Langenbeck.

Berlin, 16. Juni, 10 Uhr Vormittags. Seine Majestät der Kaiser haben fast den ganzen gestrigen Tag im Lehnstuhle sitzend zugebracht, auch mit ziemlich gutem Appetit gegessen. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht sind die Kräfte gebessert.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Berlin, 17. Juni, 6^{1/2} Uhr früh. Se. Majestät der Kaiser haben die Nacht mit einer halbständigen Unterbrechung ruhig geschlafen.

(gez.) Dr. Wilms.

Berlin, 17. Juni, 10 Uhr Vormittags. Das befriedigende Befinden Sr. Majestät des Kaisers hat während des gestrigen Tages angedauert. In der Nacht hat Allerhöchsterseits mit Unterbrechung gut geschlafen. Die Anschwellung der Arme nimmt langsam ab.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. Langenbeck. Dr. Wilms.

† Berlin, 15. Juni. Im vorgestrigen Ministerrathe führte Graf Stolberg zum ersten Mal den Vorsitz. Es handelte sich theils um laufende Geschäfte, theils um weitere Erwägungen anlässlich der neuesten Vorgänge. — Der „Reichsanzeiger“ publiziert einen Erlass, durch welchen der Staatsminister Hofmann mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reiches beauftragt wird.

† Berlin, 15. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Als Symptom, daß die welfischen Bestrebungen nur auf die Gelegenheit warten, um sich kund zu thun, mag die Thatfache gelten, daß anlässlich des Ablebens des Königs Georg in diesen Tagen mehrere Telegramme mit der Adresse: König Ernst August II. von Hannover, an verschiedenen Orten Deutschlands zur Einlieferung gelangten. Dem nämlichen Blatte wird bestätigt, daß die Regierung der Beisetzung der Leiche des Königs Georg in Hannover, und zwar in Herrenhausen keine Schwierigkeiten zu bereiten gedenke.

† Wien, 15. Juni. Die „Polit. Korresp.“ ist auf Grund inzwischen erhaltener Information in der Lage, die Authentizität des von ihr veröffentlichten Memorandums der Pforte über den Vertrag von San Stefano ausrecht zu erhalten und als über jeden Zweifel erhaben zu bezeichnen.

† Wien, 15. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat das Einführungsgesetz in Betreff der Bankstatuten mit 147 gegen 75 Stimmen in dritter Lesung und ferner mehrere kleinere Gesetzentwürfe angenommen. Den Antrag auf Permanenzklärung des Steuerreform-Ausschusses lehnte das Haus ab.

† Rom, 15. Juni. Die „Nuova antologia“ veröffentlicht einen Artikel Luzzati's, welcher den über den italienisch-französischen Handelsvertrag in der Pariser Kammer erstatteten Bericht widerlegt und unter Anführung von Thatfachen und Erfahrungen, welche sich während der von ihm geführten Unterhandlungen ergeben haben, den Nachweis führt, daß das Vorgehen Frankreichs keineswegs zu rechtfertigen sei. — Kardinal Guibert halte mit dem Papste und dem Kardinal-Staatssekretär Franchi mehrere Besprechungen über eine Aenderung des Konkordats mit Frankreich. Es sind die Hauptpunkte festgestellt, auf welche der Vatikan nicht eingehen zu können glaubt, während diese Aenderungen von der französischen Regierung gewünscht werden. — Die Klerikalen werden sich morgen an den administrativen Wahlen betheiligen.

† London, 15. Juni. Wenn in der fremdländischen Presse von zu erwartenden Beschlüssen des Kongresses bezüglich von allen Mächten gemeinsam zu ergreifender Maßregeln gegen die Socialdemokraten die Rede ist, so möchte hier eine Täuschung zu Grunde liegen. Es ist, abgesehen von der Schwierigkeit der Materie, für Großbritannien

schlechterdings unthunlich und unmöglich, sich irgendwie nach auswärts zu einer bestimmten Behandlung innerer Angelegenheiten zu verpflichten. Es wird das sicher nicht ausschließen, daß die gegenseitigen Hilfsleistungen, welche sich die Polizeibehörden im dienstlichen Interesse gegenseitig zu leisten haben, englischer Seits gern gewährt werden.

† London, 15. Juni. In diplomatischen Kreisen erregt die neueste Publikation des „Globe“ (s. die heutige Beilage), eines Blattes zweiten Ranges, ein gewisses Befremden. Man hält die formulirte Verständigung zwischen England und Rußland, wie sie der „Globe“ im Anschlusse an seine vormonatliche Mittheilung bringt, zwar nicht für absolut korrekt, meint aber doch, daß sie im Wesentlichen richtig sei. Rückfichtlich des neu publizirten zweiten Schriftstückes fällt es einigermaßen auf, daß dasselbe in der Mehrzahl seiner Punkte nichts enthält, als den Vorbehalt, einzelne Fragen, wie die administrative Organisation der beiden bulgarischen Provinzen, die Belegung Rumäniens und der Durchmarsch russischer Truppen, der Name der südlichen Provinz, die Donau-Schiffahrt, die Meerengen-Frage zu diskutiren, während doch ganz offen bekarrt ist, daß der gesammte Vertrag von San Stefano frei zur Diskussion gestellt ist. Soweit man hier vernimmt, ist eine Neigung nicht vorhanden, die Theilnahme einer Nacht zweiten Ranges am Kongresse zuzulassen. Es wird naturgemäß nichts im Wege stehen, daß einem Staate, wie Griechenland, in einer seinem anerkannten Rangverhältnisse entsprechenden Weise Gelegenheit gegeben wird, seine Desiderien dem Kongresse direkt vorzutragen.

† Konstantinopel, 14. Juni. Sadyl Pascha wurde zum Gouverneur des Archipels ernannt. Derselbe wird vor Uebernahme seines Postens einige Zeit in Tschesme verweilen. — Im gestrigen Ministerrathe wurde eine an Savfet Pascha gerichtete Botschaft des Sultans verlesen, worin derselbe die hohen und hervorragenden Verdienste Savfet Pascha's anerkennt und ihn seines Wohlwollens versichert.

† Konstantinopel, 15. Juni. Der Finanzminister wies sämtliche Gouverneure in den Provinzen an, bei allen neuen Verträgen bezüglich der Hehentehebung die Goldzahlung zu stipuliren.

† St. Petersburg, 15. Juni. Bulletin. Die Kaiserin ist wieder fieberfrei, Appetit und Kräfte sind im Zunehmen begriffen. Das pleuritische Exsudat verringert sich allmählig. Es werden vorläufig keine weiteren Bulletins ausgegeben.

† St. Petersburg, 15. Juni, Abends. Eine heute stattgehabte Versammlung hier anwesiger Angehöriger des Deutschen Reiches beschloß an die deutschen Kolonien aller Erdtheile einen Aufruf zu richten, dieselben möchten als Liebesbeweis für den Deutschen Kaiser einen großen Fonds sammeln behufs Ersetzung des Verlustes des „Großen Kurfürst“ oder zu einem ähnlichen durch den Kaiser zu bestimmenden Zwecke.

× Ragusa, 15. Juni, Abends. Zwischen Türken und Montenegrinern ist es heute zu offenen Feindseligkeiten gekommen; man hat sich den ganzen Tag geschlagen. Details fehlen noch.

Der Kongress.

† Berlin, 16. Juni. Die zweite Kongresssitzung findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt. Fürst Gortschakoff leidet an einem leichten Magenübel; man erwartet jedoch trotz dem sein Erscheinen in der Sitzung. Seine etwaige Verhinderung würde jedoch bei der Anwesenheit der beiden andern Vertreter Rußlands keinen Aufschub der Sitzung herbeiführen. — Gestern konferirte Fürst Bismarck mit Beaconsfield und Salisbury.

† Berlin, 15. Juni. Wenn in hiesigen und auswärtigen Zeitungen gesagt wird, daß zwischen den englischen und russischen Bevollmächtigten sich erneut größere Differenzen herausgestellt haben, so erscheint dies nicht richtig. Der Verkehr ist nicht bloß äußerlich ein freundlicher, sondern auch materiell eine einfache Fortsetzung der vom Grafen Schwaloff gepflogenen Verhandlungen. Eine Abklärung mancher Fragen zwischen Rußland und Oesterreich ist schon jetzt, wie gemeldet, sichtbar. Nichts bietet bei dem allgemeinen dringenden Wunsche eines allgemein zufriedenstellenden Arrangements und bei der Geneigtheit Rußlands, nicht im Einzelnen zu markiren, Anhaltspunkte für Besorgnisse des Scheiterns. Der Rückgang der russischen Armee und der englischen Flotte innerhalb der mehrfach erwähnten Zone hat mit den eigentlichen politischen Fragen, um die sich die jetzigen Pourparlers drehen, nichts zu thun.

† Berlin, 15. Juni. Alle Meldungen über den Modus der Zulassung der kleineren Staaten zum Kongress sind durchaus verfrüht. Wie äußerlich verlautet, dürften die von diesen Staaten kundgegebenen bezüglichen Verlangen schwerlich nach ihren Wünschen erfüllt werden. Für möglich gilt es indeß, daß Griechenland als Staat von einer anerkannten europäischen Souveränität in dieser Beziehung eine etwas

andere Position erhält als die übrigen Staaten, um auf dem Kongresse gehört zu werden. — Graf Schwaloff und Graf Corti hatten heute eine Besprechung.

† Berlin, 16. Juni. Der griechische Minister Deljanis macht Besuche bei allen Kongressbevollmächtigten, die Seitens derselben im Laufe des heutigen Tages erwidert werden. Was im Allgemeinen über die Besprechungen in der Frage der Retrocession Bessarabiens gesagt wird, erscheint ungenau; keine Macht hat für diese Frage ein Interesse ersten Ranges. Die Besprechungen der einzelnen Bevollmächtigten dauern fort; man hofft durch dieselben zu wesentlicher Förderung der Verhandlungen in den eigentlichen Sitzungen zu gelangen. — Bezüglich der Freigebung der türkischen Kriegsgefangenen und des Rückzugs der russischen Truppen aus Rumelien ist zu bemerken, daß dies die beiden einzigen Obligos sind, welche Rußland gegenüber der Türkei zu erfüllen hat, während türkischer Seits 28 Verpflichtungen übernommen sind, die ihrer Erfüllung harren. Rußland scheint die sofortige Erfüllung seiner beiden Obligos davon abhängig zu machen, daß die Festungen Varna und Schumla sofort geräumt werden.

† Berlin, 16. Juni. Von einem dem Kongresse übergebenen Memorandum Griechenlands, welches die griechischen Forderungen, wie Abtretung von Epirus, Abtretung des Vittorale des Aegeischen Meeres bis Athos, Abtretung Kreta's und Rhodos' enthält, ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt. Es liegt hier wohl nach Ansicht jener Kreise eine Verwechslung mit der Denkschrift eines griechischen Gelehrten vor, welche derselbe einer jüngst in Griechenland und zu Unterrichtszwecken entworfenen Karte der Türkei beigegeben hat. Diese Karte gibt ein ethnographisches Tableau der vorwiegenden Sitze der griechischen, bulgarischen, rumänischen, serbischen und montenegrinischen Bevölkerung in der Türkei. Der theoretische Charakter dieser Denkschrift geht schon daraus hervor, daß auch Konstantinopel als griechisches Terrain bezeichnet wird.

† Paris, 16. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Persien verlangt zum Kongresse zugelassen zu werden, da der Kongress sich notwendiger Weise mit orientalischen Fragen beschäftigen werde, welche die Interessen Persiens betreffen. Der persische Gesandte in London reist heute Abend von London ab und begibt sich nach Berlin, um das Verlangen des persischen Beziers, der bereits an Bismarck, Gortschakoff, Andrassy und Salisbury geschrieben, zu unterstützen. In dem Schreiben an letzteren erinnert der Bezier an die Persien für den Fall gemachten Versprechungen, daß es neutral bleibe.

† St. Petersburg, 15. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ begrüßt die Eröffnung des Kongresses und betont, die Weisheit und Mäßigung der Staatsmänner und der durch dieselben vertretenen Regierungen seien das sicherste Pfand, daß nichts unterlassen werde, Europa einen soliden Frieden zu geben, die Ordnung im Orient herzustellen und die Ursachen der beständigen Besorgnisse zu beseitigen.

Berlin, 15. Juni. Von unterrichteter österreichischer Seite wird mir — so schreibt ein Kongress-Berichterstatter der „N. Z.“ — die politische Konstellation, natürlich in österreichischem Sinne, folgendermaßen dargestellt: Die Presse, namentlich die deutsche, habe behauptet, Rußland und England hätten sich geeinigt, Oesterreich aber sei unvorbereitet gekommen und siehe vereinzelt. Das sei falsch. Oesterreich habe mit England mindestens dasselbe Uebereinkommen getroffen, wie Rußland. Zwischen England und Oesterreich sei keine bedeutendere Meinungsverschiedenheit mehr vorhanden. Wenn Jemand vereinzelt dastehet, so sei dies Rußland, da Europa sich anschiebe, über seine Vorschläge zu Gericht zu sitzen. Von anderer Seite wird behauptet, die englisch-russische Uebereinkunft sei niedergeschrieben, nicht aber unterschrieben und ratifizirt worden, das bleibe dem Kongresse vorbehalten. Die Vertagung der zweiten Kongresssitzung von Freitag auf Montag wurde von den Türken beantragt und von Andrassy befürwortet. Es heißt, Beaconsfield, Gortschakoff, Bismarck und Andrassy würden dem Kongresse ihre Mitwirkung nur kurze Zeit schenken. Die Montenegriner hoffen, die ihnen widerstrebenden Stimmen durch sichere Garantien dafür, daß Antivari weder ein Schmutzgefäß noch Hinterhalt fremder Flotten werden würde, zu befähigen. Aus sekundärer, mit Vorbehalt aufzunehmender Quelle erfahre ich, der Militärkompromiß sei merkwürdiger Weise in den Hintergrund getreten und die bisherigen Vorbesprechungen hätten sich vorwiegend mit den Grenzfragen beschäftigt.

— Das „Berl. Tgbl.“ schreibt vom 15.: Heute fanden zwischen den einzelnen Delegirten des Kongresses vertrauliche Besprechungen statt. Wie wir hören, wird der Schwerpunkt der Kongressverhandlungen in diese vertraulichen Besprechungen fallen, so daß das Plenum des Kongresses nur wenig Sitzungen, und diese von kurzer Dauer halten dürfte. In diplomatischen Kreisen rechnet man doch jetzt darauf, daß die Verhandlungen des Kongresses mindestens drei bis

vier Wochen andauern dürften. Lord Beaconsfield hat allerdings, wie man uns in Bestätigung unserer gestrigen Nachricht meldet, den Wunsch zu erkennen gegeben, daß er sobald als möglich nach London wieder zurückkehren wolle; er sei hauptsächlich nur deshalb nach Berlin gekommen, um die leitenden Staatsmänner persönlich kennen zu lernen und mit denselben zu verkehren. Die hier anwesenden Minister und Vertreter Rumäniens, Serbiens und Montenegro's haben, wie wir hören, im Laufe des heutigen Tages dem Präsidenten des Kongresses, dem Fürsten Bismarck, die auf die Angelegenheiten ihrer Länder bezüglichen Memoranda überreicht, mit der Bitte, dieselben dem Kongreß vorzulegen. Man will wissen, daß der Präsident des Kongresses zur Vorlegung solcher Aktenstücke sich nicht hat bereit finden lassen. Er soll vielmehr den Vertretern dieser Staaten den Rath gegeben haben, sich dieserhalb mit den einzelnen Delegirten des Kongresses direkt in Verbindung zu setzen.

Berlin, 15. Juni. (R. Z.) Der schwierigste Punkt der Kongreßverhandlungen ist der Ausgleich zwischen Rußland und Oesterreich und da dieser gute Fortschritte machen soll, so darf man auf einen günstigen Verlauf des Kongresses hoffen. Der Vorschlag, die Insel Kreta der Türkei wegzunehmen und sie Griechenland zu übergeben, ist von keinem der Kongreßmächte in Anregung gebracht worden. Auch waltet keine Neigung ob, die Vertretung der kleinen Mächte in den Kongreß aufzunehmen.

Russische, österreichisch-ungarische und englische Bevollmächtigte speisten gestern Abend bei Lord Obo Russell. Später fand Empfang aller mit dem Kongreß in Verbindung stehenden Diplomaten bei Bismarck statt. Montags ist Empfangsabend bei Lady Russell, Mittwochs größere Festlichkeit bei Karolyi. Beaconsfield und Salisbury sind eingeladen, den morgenden Sonntag bei der Kronprinzessin im Neuen Palais zu Potsdam zuzubringen.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Juni. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist gestern Abend von Berlin nach Karlsruhe und Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog heute Mittag nach Bonn zurückgereist.

Karlsruhe, 17. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog reist heute Abend nach Dresden, um Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen zu der morgen den 18. d. M. stattfindenden Feier ihrer silbernen Hochzeit zu beglückwünschen. Höchstbersebe gedenkt Mittwoch den 19. früh nach Berlin zurückzukehren.

Karlsruhe, 17. Juni. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 27 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Befehle und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Staatsministeriums: die Todesurtheile der im Auslande verstorbenen badiischen Staatsangehörigen, hier unbestellbare Todesurtheile betreffend. 2) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: das Personen-Standesamt für die Kolonie Herrenwies betr. 3) Des Ministeriums des Innern: a. die Ernennung der Bezirksräthe betr.; b. die Wahlen zum Reichstag betr. 4) Des Großherzoglichen Kreis- und Hofgerichts Konstanz: die Bildung der Notarkammern betr.

Berlin, 15. Juni. Es ist Weisung ergangen, bei Leidenbegängnissen von Socialdemokraten keine Neben halten zu lassen und keine demonstrativen Aufzüge zu dulden. Gestern wurde ein Wachtposten am Marktgarten bei Sanssouci angegriffen. Er verwundete den Angreifer und dieser wurde in's Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung wird weiteres ergeben. — Die öffentliche Ausstellung von Abbildungen Hödel's und Nobiling's ist allgemein untersagt. — Die betrefsende der Wahlen an die Bezirksregierungen erlassenen Weisungen sind schon am 11. Juni von hier abgegangen.

Berlin, 16. Juni. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers lauten auch heute günstig. Höchstbersebe ist nunmehr im Stande, schon den ganzen Tag außer Bett zuzubringen. Die dadurch ermöglichte freiere Bewegung des Körpers trägt im Zusammenwirken mit der fast ungeführten Nachtruhe wesentlich zur Hebung der Kräfte und zur regeren Entfaltung des Appetits bei. Besonders auch unter dem erquickenden Genuß frischer Luft in dem geräumigen Aufenthaltszimmer schwinden bei Sr. Majestät mehr und mehr die bisherigen Spuren von Schwäche und Ermattung. Dagegen macht die Heilung einiger Wunden leider nicht so rasche und regelmäßige Fortschritte, wie der erste günstige Verlauf des Heilprozesses zu versprechen schien. Namentlich soll dieser Prozeß bei der schweren Wunde am rechten Vorderarm in der letzteren Zeit sich verlangsamt haben. In Folge dessen ist es auch noch nicht möglich gewesen, einen bestimmten Termin für die Ueberfiedelung des Kaisers nach einem ländlichen Aufenthaltsorte in Aussicht zu nehmen. Nach mehreren Anzeichen kann es aber als ausgemacht betrachtet werden, daß Höchstbersebe zur besseren Förderung seiner Wiedergenesung weder auf Schloß Babelsberg noch in Sanssouci residiren wird. Wahrscheinlich begeben sich die kaiserlichen Majestäten zur Sommerresidenz nach der Insel Mainau. Doch sind in dieser Beziehung noch keine festen Beschlüsse gefaßt, weil selbstverständlich die Entscheidung der Ueberfiedelungsfrage in erster Reihe von dem weiteren Fortschreiten der Wiederherstellung Sr. Maj. des Kaisers bedingt ist.

Gestern Abend ist Sr. Großh. Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden nach Karlsruhe abgereist. Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden hat heute Vormittag Berlin wieder verlassen, um nach Bonn zurückzukehren. Wie verlautet, wird Sr. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande dieser Tage von Schloß Glienke nach dem Haag abreisen. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught, gedenkt noch etwa acht Tage zum Besuch am hiesigen königl. Hofe zu ver-

weilen. Alsdann reist Höchstbersebe in Begleitung seiner erlauchten Braut, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl wieder nach England. — Der königl. italienische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf de Lannay, welcher bekanntlich auch am königl. sächsischen Hofe beglaubigt ist, hat sich gestern nach Dresden begeben, um an der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen Theil zu nehmen.

† Elberfeld, 16. Juni. Die „Elberf. Btg.“ meldet: Der socialdemokratische Agitator Hasselmann ist Samstag Abend in Barmen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung verhaftet und in's Elberfelder Arresthaus abgeführt worden.

† Meß, 16. Juni. Soeben hat sich ein für die innere Entwicklung der hiesigen Stadt bedeutungsvolles Ereigniß vollzogen, nämlich die Wahl eines eingewanderten, als patriotisch bekannten Deutschen, Dr. med. Schric, zum Bezirksrats-Mitglied. Die Protestpartei, welche seither sämtliche Wahlen unbedingt beherrschte, hat dadurch eine empfindliche Niederlage erlitten, da sie in dem Gemeinderaths-Mitglied Marly eine ihrer hervorragendsten Persönlichkeiten unterliegen sehen mußte.

† Stuttgart, 16. Juni. Die Stuttgarter deutsch-konservative Partei hat eine Eingabe an den König gerichtet mit der Bitte, die Regierung möge die bestehenden Gesetze schärfer gegen die Socialdemokratie anwenden, als dies bisher geschehen sei, und das Beispiel anderer Staaten diesbezüglich nachahmen. Die Eingabe wird morgen in einem Stuttgarter Blatte veröffentlicht.

† München, 15. Juni. Der Redakteur des socialdemokratischen Blattes „Zeitgeist“, Poliger, gegen welchen wegen Preßvergehen in seinem Blatte eine Untersuchung eingeleitet ist, wurde heute Morgen, weil er Ausländer (Oesterreicher) ist, verhaftet.

† Augsburg, 15. Juni. Die „Augsb. Abendztg.“ hört aus guter Quelle, daß der Abg. Jörg bestimmt erklärt habe, ein Mandat zum Reichstage nicht mehr annehmen zu wollen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juli. Der Werth der neuesten Mittheilung des Londoner „Globe“ bezüglich des Inhalts der russisch-englischen Verständigung ist durch die Erklärung der Regierung im Parlament noch nicht klar gestellt. Hier aber glaubt man, augenscheinlich aus selbständigen Quellen schöpfend, einwachen behaupten zu dürfen, daß die Enthüllung möglicher Weise nicht in allen Einzelheiten korrekt, aber in allen wesentlichen Punkten zutreffend sei.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Hr. Paul Leroy-Beaulieu schreibt im „Journal des Debats“ nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Verhältnisse in den internationalen Handelsverhältnissen herrschende Anarchie:

Welche Folgen wird die Verwerfung des französisch-italienischen Handelsvertrags nach sich ziehen? Nach den bestehenden Gesetzen kommt in Ermangelung eines neuen Aktes des Parlaments von Rom am 1. Juli für unsere Erzeugnisse der allgemeine italienische Zolltarif zur Anwendung, d. i. ein Regime von Differentialzöllen, welches für unsere Ausfuhr mit einem Verbot gleichbedeutend ist. Eine solche Maßregel würde offenbar über die italienischen Erzeugnisse bei ihrem Eintritt in Frankreich unseren allgemeinen Tarif verhängen, der thatsächlich wiederum einem Verbot gleichkommt. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß eine solche Behandlung selbst in politischer Hinsicht immer Gereiztheit und Groll zurückläßt. In wirtschaftlicher Hinsicht würden beide Länder vielleicht in verschiedenem Maße, aber beide bitterlich leiden. Wir liefern nach Italien für 150 Millionen Fabrikate aus. Dieser Abzug wäre für uns verloren, wie wir schon des amerikanischen und des orientalischen Marktes verlustig gegangen sind. Italien verkauft an uns nur wenige fabricirte Artikel: von den 415 Millionen, welche seine Ausfuhr nach Frankreich beträgt, entfallen 377 Millionen auf Nahrungsmittel oder Rohstoffe; wenn man diese schwer belastet oder ganz ausschließt, schadet man damit unseren Konsumenten und Industriellen, was aber nicht hindert, daß auch die Italiener darunter leiden. Wir hoffen, man werde es nicht zum Aeußersten kommen lassen. Die Verwerfung des Vertrags wird vielleicht sowohl Italien wie Frankreich zu denken geben und sie zu den guten wirtschaftlichen Prinzipien zurückzuführen. Man knüpfe sogeth die Unterhandlungen wieder an und schließe einen neuen Vertrag ab, der mindestens eben so liberal sei, wie der eben abgegangene war; die französische Kammer hat sich im Voraus anheißig gemacht, ihn anzunehmen, da 220 Mitglieder sich für den Vertragsentwurf erklärt haben, obgleich mit Widerstreben, weil er ihnen zu restriktiv schien, und da andererseits 225 Mitglieder die Regierung aufgefordert haben, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Möge also dieser Zwischenfall eine Lehre sein! Alle Nationen Europa's sollten die Sache wohl erwägen und sich überzeugen, daß es für ihre Industrien ansehnlicher in sehr liberalen Geiste gefaßten Handelsverträge mit langer Frist nur Ungewißheit und Gefahr aller Art, für ihre diplomatischen Beziehungen nur Keime unaufhörlicher Schwierigkeiten und Reibungen gibt.

Die „Republique française“ wünscht sich zu der ehrenvollen Aufnahme Glück, welche die Bevollmächtigten der Republik auf dem Berliner Kongresse gefunden haben.

Man bemerkt uns, sagt sie, daß wir das Ansehen von Emporkömmlingen haben, die sich über Höflichkeiten freuen, welche man ihnen in einem Kreise erweist, in dem sie nicht heimisch sind, und die nicht wissen, daß diese Höflichkeiten von selbst geboten sind und sonst nichts bedeuten. Emporkömmlinge, mag sein! Es ist vollkommen richtig, daß republikanische Diplomaten, die im Namen der französischen Demokratie sprechen, in der Welt der hohen internationalen Politik nur Emporkömmlinge sind. Aber hat man uns nicht zum Ueberdruß wiederholt, daß eben in diesen Kreisen die Vertreter einer Republik gar keinen Zutritt finden und, wenn sie wirklich dahin einkommen, nur auf Gleichgültigkeit oder gar auf Nichtachtung stoßen würden? Nichts dergleichen ist geschehen. Man kann sogar eine besondere Schattierung von Genuß in den Aufmerksamkeiten bemerken, welche den Vertretern des republikanischen Frankreichs zu Theil

wurden. Warum sollten wir uns der Befriedigung, die wir hierüber empfinden, ein Hehl machen? Das diplomatische Europa ist in Berlin versammelt. Als Barge für das Wort Frankreichs erscheint vor ihm ein Mann von bewährter Rechtschaffenheit, von geistigem und vorichtigem Sinne, der von dem Gefühl für die Ehre Frankreichs und die Rechtschaffenheit Europa's tief durchdrungen ist. Die Männer, welche ihm zur Seite stehen, sind von demselben Geiste befeelt. Uebereinstimmung und Eintracht herrscht in den Besinnungen unserer Bevollmächtigten. Wir können nicht finden, daß dies vom Uebel ist, weil es gewissen Mißvergünstigten daheim nicht gefällt. Alles ist so eingerichtet, daß keine Macht in Europa an unserer Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit, an unserem innigen Wunsche, den Frieden widerherzustellen und in etwaigen neuen Konflikten die Neutralität zu bewahren, die wir uns freiwillig auferlegt haben, zweifeln kann. Darauf allein kommt es an. Lassen wir die Mißvergünstigten klagen und erhalten wir uns sorgfältig die gute Stellung, die wir uns nach außen geschaffen und für welche die ersten Sitzungen des Kongresses glänzendes Zeugniß abgelegt haben.

Am 7. Juli stehen in Frankreich bekanntlich 24 Ergänzungswahlen für das Abgeordnetenhaus an. Der Unterpräfekt von Rheims hat aus diesem Anlaß an die Maires seines Amtsbezirks folgendes Rundschreiben erlassen, welches für den in der gegenwärtigen Regierung herrschenden Geist charakteristisch ist und vielleicht auch anderwärts Beachtung verdient.

Herr Maire! Die Wähler des zweiten Bezirks von Rheims sind beauftragt, am 7. Juli einen Abgeordneten an Stelle des Herrn Louis Koederer zu wählen, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist. Die Zeit der weihen Affischen ist vorüber und das Bulletin des Communes wird weder Drohungen noch Lügen gebrauchen, unehrliche Waffen, welche die Volkstimme schon gerichtet hat. Freiheit für Alle, Gleichheit zwischen den Kandidaten und Achtung vor dem Gesetze, das ist der Wahlspruch der Republik. Was die Regierung betrifft, so ist sie fest entschlossen, sich Achtung zu verschaffen, erklärt aber laut ihre Unparteilichkeit in dem Kampfe. An den Wählern ist es jetzt, in Freiheit ihre Pflicht zu thun und ihre Wahl zu treffen. Ihr Gewissen allein soll sie leiten. Sie sind in ihrer Gemeinde, Hr. Maire, der gesetzliche Vertreter der Regierung der Republik; in dieser Eigenschaft werden Sie, wie ich nicht zweifle, das Beispiel vollkommener und wahrer Neutralität allen Deinen geben, welche, seien sie nun bürgerliche oder kirchliche Beamte, lediglich ergebene Diener des Staates, nie aber Parteimänner sein sollen. Wenn meine Instruktionen zu meinem großen Bedauern nicht gewissenhaft beachtet werden sollten, würde ich — das möge sich ein Jeder gesagt sein lassen — keinen Augenblick ansehen, geeigneten Orts die Beeinflussungsversuche anzuzeigen, deren sich Männer schuldig machen sollten, welchen ihr öffentliches oder Gemeindegeld die strengste Zurückhaltung zur Pflicht macht. Die Abstimmung wird aufrichtig und frei sein. Eudlich haben Sie auch dafür Sorge zu tragen, daß jede Spur der weihen oder sonstigen Affischen, die in Ihrer Gemeinde an die Wahlen vom 14. Oktober erinnern und auf diese Weise die Wähler täuschen könnte, unverzüglich entfernt werde. Genehmigen Sie u. s. w.

Rheims, den 13. Juni 1878.

Léon Parisot, Unterpräfekt.

Das Justizpolizei-Gericht von Apt (Vaucluse) hat gestern den Marquis d'Allen, welchen die Regierung vom 16. Mai der Gemeinde Pertuis als Maire aufgedrungen hatte, wegen Wahlbetrügereien, die er selbst eingestand, zu 6 Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt.

Ein Dekret des Präsidenten der Republik ernannt den bisherigen Kommandanten der Division von Algier, General Wolff, zum Befehlshaber des 13. Armee-corps in Clermont-Terrand an Stelle des Generals Picard, der in den Reservestand übertritt. Die Ernennung ist deshalb erwünschenswerth, weil die Gambettischen Organe, mit der „Republique française“ und dem „Temps“, an der Spitze, sehr eifrig die Kandidatur des seit einiger Zeit zur Republik bekehrten General Gallifet für diesen Posten befürwortet hatten. Wieder ein neuer Beschwerdepunkt wider den Kriegsminister General Borel.

Der „Père Duchesne“ veröffentlicht heute einen Brief seines Chefredakteurs, Hippolyte Buffenois, an Hr. Liebkecht, welcher nicht ohne Seitenhiebe auf Gambetta den nahen Sieg des Socialismus in Deutschland und Frankreich ankündigt und sich dazu Glück wünscht, daß die sociale Frage nun endlich vor dem erschreckten Europa in aller Form gestellt sei. An diesen Brief schließt sich ein Artikel über „das Attentat des Dr. Nobiling“, der zu dem aberwähigten Schlusse gelangt:

In unseren Augen ist das Attentat Nobiling nicht ernst, als das Attentat Hödel, und beide sind offenbar von denselben Individen in Scene gesetzt worden. Ja wohl, in unsern Augen waren Nobiling und Hödel nur zwei Pappn und wir wären gar nicht erschrocken, zu hören, daß die Drähte derselben von irgend einer Polizei geführt worden waren. (!)

Der Präsident des Pariser Gemeinderaths, Hr. Ferrisson, hat an den Minister des Innern folgendes Schreiben gerichtet:

Paris, den 15. Juni 1878.

Herr Minister! Meine Kollegen vom Gemeinderath, die ich wegen Ihrer Aufforderung, an den Vorbereitungen zu dem Feste vom 30. Juni mitzuwirken, zu Rathe ziehen mußte, haben mich beauftragt, Ihnen die Gründe darzulegen, warum sie dieser Einladung nicht Folge leisten können. Der Gemeinderath kann, wie Sie nicht zweifeln, dem Feste, welches die Regierung zu Ehren der Welt-Ausstellung vorbereitet, nur seinen Beifall geben; seine Mitglieder können aber nicht finden, daß es ihre Rolle wäre, unter dem Voritze der Maires der Arrondissements in Ausschüssen Platz zu nehmen, die von der Verwaltung dermaßen zusammengefaßt sind, daß der Einfluß von Gemeinderäthen darin von Majoritäten verschlungen würde, deren Ideen, wie allbekannt, den ihrigen entgegengesetzt sind. Genehmigen Sie u. s. w.

Charles Ferrisson.

Die Spitze dieses Protestes lehrt sich gegen die Vertreter der Wohlthätigkeitsanstalten, Schulkassen und anderer Institute, die notorisch kirchlichen Anschauungen huldigen.

Neuester Anordnung zufolge wird das Leichenbegängniß des letzten Königs von Hannover übermorgen, Dienstag Mittag, in dem protestantischen Tempel der Chauchat ge-

Todesanzeige.

566. Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Bruder und Vetter **Carl Schwarz**, Assistent bei Großh. Amortisationskassa, heute Morgen 4 1/2 Uhr in Folge einer Lungenentzündung uns unerwartet schnell im Alter von 24 Jahren durch den Tod entrißen wurde. Karlsruhe, den 16. Juni 1878. Im Namen der Hinterbliebenen: **Carl Schwarz**, Assistent bei Großh. Finanzministerium.

Stelle-Gesuch

571. Ein Mädchen im Alter von 22 Jahren, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Zimmer- oder Kinder mädchen durch **J. Müller's** Placirungs-Bureau, Eintr. 3 in Karlsruhe.

Stellen suchen:

Laden-, Büffet- und Zimmerjungfern, Bonnen, Erziehern, Wirthschaftsbesitzerinnen, Kellnerinnen, Köche, Haus- und Küchenmädchen, sowie tüchtige Köche, Aides de cuisine, Diener, Kutcher und Hausburken durch **J. Müller's** Placirungs-Bureau in Karlsruhe. 572.

Volontair.

Ein Geometer, welcher die 3te Geometrierklasse in Stuttgart absolviert hat, wünscht sich als Volontair bei einem Bezirks-Geometer in Baden zu beschäftigen. Offerten erbeten zu **N. 1019** an **Mausenstein & Vogler** in Stuttgart. (Hs2654) 559. I.

Wein-Specialität.

Fischwein à 40-60 Pf. pr. Liter, Aftenthaler und Beller Rother à 80 Pf. und M. 1 pr. Hl. incl. Flasche, Kirchwasser M. 1. 50 pr. garantirt rein gehaltene und vorzügliche Qualität bei **Max Wenf**, Offenb. 560. I. **Mannheim. Ein gebrauchter, aber guter Kupferner Bierkessel, 60 Hektoliter haltend, zu kaufen gesucht durch Louis Dinkelspiel jr., Hopfenhandlung in Mannheim.**

Mugholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Bühl verkauft aus ihren Waldungen, Abth. 5, 2, 17 (Genter, Rothwasser, Schwarzb.) im Summiffionswege folgendes schönes Mugholz:

- 514 taunere Säglöde,
 - 131 " Eichenlöde,
 - 4 " Rülpfen,
 - 81 " Bauflamme,
 - 3 buchene Klöde,
 - 1 forstene Klotz,
- zusammen 335,9 Cub. Meter. Angebote hieran wollen pr. Cub. Meter bis längstens **Donnerstag den 27. d. Mts.** schriftlich an der eingereicht werden. Bühl, den 14. Juni 1878. Bürgermeisteramt. **Nörr.** Kraab.

Bürgerliche Rechtspflege.

567. Karlsruhe. **Definitive Aufforderungen.** 9. 807. Nr. 9142. Billigen. **J. S. Josef Reich's** Ehefrau, Katharina, geb. Zimmermann, von Dürheim gegen unbekannt Dritte, Eigentum betr. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 10. April 1877 Ansprüche der dort bezeichneten Art an die dort genannte Liegenschaft nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hermit der neuen Erwerblerin, **Josef Reich's** Ehefrau von Dürheim, gegenüber für verloren erklärt. **B. R. W.** Billigen, den 4. Juni 1878. Großh. bad. Amtsgericht. **Kraab.**

Bürgerliche Rechtspflege.

568. Karlsruhe. **Definitive Aufforderungen.** 9. 807. Nr. 9142. Billigen. **J. S. Josef Reich's** Ehefrau, Katharina, geb. Zimmermann, von Dürheim gegen unbekannt Dritte, Eigentum betr. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 10. April 1877 Ansprüche der dort bezeichneten Art an die dort genannte Liegenschaft nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hermit der neuen Erwerblerin, **Josef Reich's** Ehefrau von Dürheim, gegenüber für verloren erklärt. **B. R. W.** Billigen, den 4. Juni 1878. Großh. bad. Amtsgericht. **Kraab.**

Bürgerliche Rechtspflege.

569. Karlsruhe. **Definitive Aufforderungen.** 9. 807. Nr. 9142. Billigen. **J. S. Josef Reich's** Ehefrau, Katharina, geb. Zimmermann, von Dürheim gegen unbekannt Dritte, Eigentum betr. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 10. April 1877 Ansprüche der dort bezeichneten Art an die dort genannte Liegenschaft nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hermit der neuen Erwerblerin, **Josef Reich's** Ehefrau von Dürheim, gegenüber für verloren erklärt. **B. R. W.** Billigen, den 4. Juni 1878. Großh. bad. Amtsgericht. **Kraab.**

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmässige Post-Verbindung Rotterdam - New-York.

Abfahrten am 22. Juni, 3., 13. und 24. Juli. Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. Nähere Auskunft ertheilen die **Direktion in Rotterdam**, sowie wegen Passage der General-Agent: **Nich. Wiercking, Mannheim.** 3539.12.

561. Ein **Agentur- und Commissionsgeschäft in Köln**, welches seit Jahren Hannover, Braunschweig, Westfalen, Rheinprovinz und Süddeutschland besucht und dort ausgedehnte Verbindungen besitzt, sucht nach die **Vertretung** von wirklich leistungsfähigen Fabrikanten in der **Wann- und Leinenbranche**, ist auch zur Uebernahme von Lager bereit. Feine Referenzen. Franco-Offerten sub M. 2890 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Köln.** cpl. 53/6.

562. I. Offenb. **Gärtner gesucht** per 1. oder 15. Juli (anverheiratet) mit guten Zeugnissen. Offenb., den 17. Juni 1878. **S. Paechler.**

560. Nr. 489. **Malsch. Bekanntmachung.** Am Montag den 24. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr, werden in Malsch bei Wiedloch die Markt-Handelsplätze auf weitere 6 Jahre durch öffentliche Steigerung in Pacht gegeben, wovon Steigerungsliebhaber hiermit benachrichtigt werden. Malsch, den 15. Juni 1878. Der Gemeinderath. **Beder, Bürgermstr.** 451.

561. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Die Verleihung von Stipendien aus der Dr. Johann Heinrich Lamprecht'schen Familien-Stipendien-Stiftung betr. Aus der Familien-Stipendien-Stiftung des Hofraths und Leibarztes Dr. Johann Heinrich Lamprecht in Durlach sind noch Stipendien für das Jahr 1878 zu vergeben. Nach der Bestimmung des Stifters sollen solche Stipendien auf einen Jahresgehalt Anspruch haben, welche sich den Studien, dem Militärdienst (als Offizier), dem Schreibereisch oder einer anderen der Familie zur Ehre gerechneten, nicht gemeinen Wissenschaft oder Kunst widmen. Familien-Angehörige, welche hiernach glauben, Anspruch auf ein Stipendium aus dieser Stiftung erheben zu können, haben binnen drei Monaten ihre Bewerbungen unter Anschlag der erforderlichen Nachweise bei **Großh. Ober-Schulrath** einzureichen. Karlsruhe, den 10. Juni 1878. **Großh. Ober-Schulrath.** **Roll.** **Kraab.**

562. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Der abgeleitete Oeffentlichkeits für Personen reiferen Alters dauert vom 8. bis 19. Juli d. J. Der Unterricht ist unentgeltlich. Je nach Umständen können den Theilnehmern die Reisekosten vergütet werden. Anmeldungen sind an uns zu richten. Karlsruhe, den 14. Juni 1878. **Großh. Oeffentlichkeits.** **B. Sell.**

563. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

564. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

565. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

566. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

567. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

568. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

569. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

570. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

571. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

572. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

573. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

574. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

575. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

576. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

577. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

578. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

579. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

580. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Steigerungs-Ankündigung.

552. I. Heidelberg. **Steigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird der Heresia Epp dahier die nachbeschriebene Liegenschaft am **Dienstag den 9. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr**, im Rathhaus dahier nachmalig öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt. **Stadtbezirk.** **Neues Bawiertel an der Rohrbacher Straße:** 8 Ar 96,22 Meter Flächenraum an der Rohrbacher Straße vier, worauf, mit Nr. 37 bezeichnet, erbaut sind: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Dachzimmer, sowie ein einstöckiger Stall und Remise. **Brandversicherungsschlag 7550 M. Gerichtlicher Anschlag 32,900 M.** Heidelberg, den 14. Juni 1878. **Der Vollstreckungsbeamte:** **Steenheimer.**

Fabrikversteigerung.

568. I. Königshaus. **Fabrikversteigerung.** In Folge richtiger Verfügung werden die zur Gantmasse des Fuhrmanns Christian Fränkle in Königshaus gehörigen Fabsrikversteigerung, bestehend in allerlei Handrath, Manns- und Frauenkleidern zc., **Mittwoch den 26. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, in der Behausung des Gantmanns gegen baare Bezahlung versteigert. Durlach, den 15. Juni 1878. **Der Gerichtsvollzieher:** **Mohr.**

Versteigerungs-Ankündigung.

569. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Versteigerungs-Ankündigung.

570. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Versteigerungs-Ankündigung.

571. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Versteigerungs-Ankündigung.

572. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Versteigerungs-Ankündigung.

573. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Von dem dem Zuschlagstage an mit 5% verzinslichen Steigerungserlös ist ein Fünftel baar und der Rest in vier gleichen Jahresraten, Martini 1878, 1879, 1880 und 1881, zahlbar. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz), eingesehen werden. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. **Großh. Notar.** **Ott.**

Versteigerungs-Ankündigung.

574. Karlsruhe. **Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richtiger Verfügung wird das zur Gantmasse des Restaurateurs Wilhelm Kraus dahier gehörige, in der Postenstraße unter Nr. 14, einerseits neben Carl Scherer, andererseits neben Gertrud Homburger gelegene dreiflügelige Wohnhaus sammt Hofraum und Garten von ca. 90 Ruthen Flächeninhalt, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 35,500 M. am **Sonntag den 6. Juni 1878, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und endgültig zu Eigentum zugelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr